

Was wird eigentlich aus unserer Rente?

Wer heute studiert, kann im Alter kaum auf eine gesetzliche Rente bauen. Trotzdem sollte man die private Altersvorsorge nicht überstürzen – auch wenn

KIEL „Die Rentner haben eben eine gute Lobby, die Studenten nicht“, sagt Carsten Schröder mit einem Lächeln. Der Volkswirtschaftler an der CAU Kiel ist Experte in Sachen Rentenversicherung. Er weist darauf hin, dass die gesetzliche Rente in den kommenden Jahren an Bedeutung verlieren wird. Von einer Generationenungerechtigkeit will der Juniorprofessor dennoch nicht sprechen. „Das ist einfach ein Reformstau. Dafür können die heutigen Rentner ja nur bedingt etwas – über ihr Abstimmungsverhalten bei den Wahlen.“ Die alternde Gesellschaft, der

schwächelnde Arbeitsmarkt, auch die Renten für Ostdeutsche, die vor der



Carsten Schröder

Wiedervereinigung nicht in die Rentenversicherung eingezahlt haben – all das belastete die Kassen, so Schröder. Reformpläne, wie diese Herausforderungen bewältigt werden können, suchte man lange Zeit vergebens. Die Antworten lauteten bis heute: Spätere Verrentung und Kürzungen der Leistungen auf der einen Seite. Und die Aufforderung, eigene Vorsorge zu betreiben – etwa in Form der Riester-Rente – auf der anderen Seite.

Doch auch die Riester-Rente, bei der staatliche Zuschüsse gezahlt werden, hat ihre Tücken. „Zunächst einmal wird die Rente bei der

Auszahlung voll besteuert“, erklärt Carsten Schröder. Und zudem hat der Volkswirtschaftler herausgefunden, dass durch die staatlichen Zuschüsse auch gar nicht mehr in die private Altersvorsorge investiert wird als vorher: „Das sind reine Mitnahme-Effekte“.

An der privaten Altersvorsorge führt für die heutige Generation der Twens aber dennoch kein Weg vorbei. Das wissen auch viele Banken und Versicherungsmanager. Deshalb wird frisch gebackenen Uni-Absolventen bei ihrer Bank oft ein Beratungsangebot unterbreitet. Doch dieses Angebot

sollte mit Vorsicht genossen werden. Was sich beim Beratungsgespräch als ideale Lösung darstellt, kann bei genauerer Prüfung teuer und

„Bevor man irgendetwas unternimmt, sollte man erstmal genau überlegen, was man will.“

Carsten Schröder
Junior-Professor am Institut für Volkswirtschaft

ineffizient sein. „Bevor man irgendetwas unternimmt, sollte man sich erst einmal genau überlegen, was man will“, sagt Carsten Schröder.

Wie hoch sind die Verwaltungsgebühren bei den Versicherern? Wie teuer ist es, wenn ich den Vertrag kündigen oder ändern will? Wie viel Rente will ich haben? Wie sicher möchte ich mein Geld anlegen? Wann soll das Geld verfügbar sein? Ist das Geld auch im Todesfall sicher? Lohnen sich staatliche Zuschüsse tatsächlich, oder gibt es andere Alternativen? Erbe ich? Möchte ich vielleicht auch in Immobilien vorsorgen? Und selbst wenn all diese Fragen beantwortet sind, bleibe eine große Unsicherheit. Wie entwickeln sich Verdienst, DAX, Gesetzgebung, Inflation? All das

Die Banken drängeln

sind Faktoren, die kaum vorausgesagt werden können, aber einen großen Einfluss auf die zukünftige Rente haben. Streuen, lautet da der oft gehörte Rat von Experten. Also verschiedene Anlageformen wählen, um das Risiko eines Ausfalls zu minimieren. Vor allem aber heißt es auch: Trotz aller Aufrufe und Warnungen einen kühlen Kopf bewahren. Wer früh eine Altersvorsorge abschließt, profitiert zwar tatsächlich stark von den Zinseszinsseffekten. Wer dabei aber an seinen Bedürfnissen vorbei spart, hat wenig davon.

Tomma Schröder